



## Wir leben an der Saale

Wir leben mit der Saale. Manche so intensiv wie die Ruderer, die zum Training und zur Entspannung auf der Saale auf und ab fahren. Manche so nah, dass sie in ruhigen Zeiten vom Grundstück auf die Saale schauen und in wilden Zeiten von der Saale umspült und mitgerissen werden. Und die meisten, indem sie immer wieder den Weg hinunter zur und entlang der Saale suchen, sich zu entspannen. Ich liebe die Saale und wenn ich am Wasser bin, dann freue ich mich und kehre in eine Ruhe ein.

Die Saale, so symbolisieren es auch zwei Figuren am Ratshof, hat wesentlichen Anteil am Wachstum und Wohlstand in Giebichenstein und Halle, obwohl das alte Fischerdorf und die Bootsfähren der Vergangenheit angehören. Nur Hinweise auf Grabsteinen erinnern an die Fi-

schermeister. Die Fährstraße führt nicht mehr zu den Fähren, sondern biegt vor der Brücke ab. Eine Bank und eine Tafel zitieren das Gedicht Eichendorffs über seine Sehnsucht nach der Saale und dem Giebichenstein.

Und doch kann uns die Saale immer noch etwas lehren. Denn die Fahrt über das Wasser ist erholsam und ein Stückchen Urlaub vom Alltag. Sie mahnt aber auch an die Kraft des Wassers. Wasser ist nicht nur zu Flutzeiten nicht zu unterschätzen. Wir sind eben keine Fische im Wasser. So muss man sich gut auskennen, um oberhalb der Wasseroberfläche zu bleiben und das Fahren und Schwimmen zu genießen.

Der Dichter hebt deshalb nicht auf das Wasser und nicht auf das Boot, sondern auf die zwei Ruderer ab:

Rudern zwei ein Boot,  
der eine kundig der Sterne,  
der andere kundig der Stürme,  
wird der eine führn durch die Sterne,  
wird der andere führn durch die Stürme,  
und am Ende ganz am Ende  
wird das Meer in der Erinnerung blau  
sein.

Reiner Kunze

Sie rudern gemeinsam und stellen sich gegenseitig ihre Stärken zur Verfügung. Damit fahren sie zu allen Zeiten gut. Der eine kann sie orientieren, der andere sie motivieren. So werden sie über die Weite und durch die Stürme wieder den Hafen erreichen. Es wird zwar nicht rosarot sein, wenn sie vom Ufer abstoßen, aber es wird blau sein, wenn sie zurückschauen. Eine Hymne auf die Gemeinschaft, auf die Freundschaft und auf die Ehe. Der Mensch wird das Wasser nur genießen können, wenn er kundig ist, und das Leben nur bewältigen, wenn er Gefährten hat.

In dem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Ferien, eine gute Reise und Gottes Segen unterwegs mit allen, die mit Ihnen „rudern“.

Es grüßt Sie herzlich,  
Ihr Pfarrer  
Ralf Döbbeling



## Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht



Samuel Hüfken besucht unsere Gemeinde und ist Krankenhauseelsorger im Diakoniewerk Halle. Wir haben uns mit ihm getroffen, um mehr über ihn und seine Arbeit zu erfahren.

*Lieber Samuel, was macht ein Krankenhauseelsorger?*

Seelsorge im Krankenhaus, das ist sehr vielfältig. Das ist nicht nur Händchenhalten am Krankenbett, sondern hat viel mit Begegnung zu tun, auf den Fluren, an der Rezeption, in der Cafeteria. Begeg-

nung, die gestaltet wird, ganz zweckfrei und offen. Der Schwerpunkt ist es aber, die Kranken zu besuchen.

*Was reizt dich besonders an dieser Arbeit?*

Diese Nuance Abenteuer, nicht zu wissen: Was erwartet mich? Wohin führt das Gespräch? Welche Fragen bewegen mein Gegenüber? Das bedeutet, sich immer wieder neu einzustellen, viel Neues und eine Menge Abwechslung.

*Ich stelle mir vor, deine Arbeit bringt auch viele schwere Momente mit sich.*

Es ist besonders die Hilflosigkeit, die ich an vielen Stellen erlebe. Diese mitzutragen, mitauszuhalten und ihr zu begegnen, ist tatsächlich schwer.

Mitunter ist es auch eine fehlende Sensibilität von anderen Professionen, was Seelsorge eigentlich ist oder kann. Seelsorge kann intensive Begegnungen ermöglichen, bei denen ich oft auch menschliche Abgründe erlebe, Verzweiflung, Hilflosigkeit. Da komme ich an meine Grenzen, die ich gut wahrnehmen muss.

*Woher ziehst du in solchen Momenten die Kraft für diese Arbeit?*

Rituale helfen mir, solche Situationen abzuschließen oder zu beginnen. Ganz viel Kraft ziehe ich aus meiner Familie. Wo ich das Leben nochmal ganz anders

## Vorgestellt

erfahre, mit meinen zwei kleinen Kindern und meiner Frau.

Und daraus, dass ich hier im Diakoniewerk in Ergänzung zur eher passiven Rolle als Seelsorger auch aktivere Rollen einnehmen kann, in der Ethikberatung, in Mitarbeiterschulungen, in Andachten und Gottesdiensten.

*Was sind für dich besondere Momente, wo für dich sofort klar ist: Genau das ist Seelsorge und das kann sie leisten?*

Das sind vor allem Momente, wo meinem Gegenüber am Anfang völlig unklar ist: Wer bin ich, warum bin ich da - nur fragende Gesichter - doch dann sitzt und spricht man dort eine dreiviertel Stunde und merkt: Man hat heiligen Boden betreten. Man hat sich sehr aufeinander eingeschwungen. Und am Ende ein strahlendes „Dankeschön. Es war sehr gut, dass Sie da waren.“ Das berührt mich. ...

*Lieber Samuel, herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute für deine wichtige Arbeit.*

Jakob Haferland

Das komplette Interview lesen Sie unter [www.bartho.org](http://www.bartho.org)

## Frauen-Fahrradtour

Mit großer Vorfreude erwartet, startete am 17. Mai die zweite Frauen-Fahr-



radtour der Gemeinde. Von Freitag bis Sonntag ging es über 190 km von Wittenberge nach Schönebeck, immer an der Elbe entlang und zum Teil durch verwunschen schöne Landschaft.

Wir genossen die Möglichkeit, uns für diese Tage aus unserem Alltagsleben zu verabschieden, hatten mit- und füreinander Zeit.

Es machte sich schnell eine große Gelassenheit breit und wie auf unserer ersten Tour vor zwei Jahren fühlten wir uns auch diesmal reich gesegnet und behütet. Gesegnet mit einer Gemeinschaft, die aufeinander achtete und guckte, dass es möglichst jeder gut ging.

Danke an unser Reparaturteam, das gemeinschaftlich die Schläuche flickte.

Als besondere Freude empfanden wir die Begegnung in einem Gartencafé, das uns am Kilometer 7 (!) unserer Tour mor-

## Informiert

gens 10.30 Uhr zum Kaffeetrinken verlockte. Der Garten war einfach zu schön, der Kuchen lecker, aber am nettesten war die Wirtin. Sie strahlte glücklich, als sie hörte, wer wir sind und was wir vorhaben.

Sie erzählte von ihrer kleinen Gemeinde und ging bestimmt ähnlich gut gestärkt wie wir in die nächsten Stunden.

Ein Bild der Ruhe gaben die alten Eichen in den Elbwiesen, unter denen wir rasteten, Andacht hielten und sangen. Und weil es auf der Tour auch einen schweren Moment gab, war es schön gemeinsam zu singen: „Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir...“

Wir freuen uns schon auf die dritte Frauen-Fahrradtour 2021!

Antje Born

# Mit den Schätzen wuchern



Im Mai wurde Friedrich Kramer von der Landessynode zum neuen Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gewählt. Bisher war er als Pfarrer im Kirchenkreis Querfurt (1993-96), Studierendenpfarrer in Halle (1997-2009) und Leiter der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. (seit 2009) tätig. Ab September tritt er sein neues Amt als Nachfolger von Ilse Junkermann an. Vorab war er so freundlich, sich unseren Fragen zu stellen.

*Lieber Herr Kramer, wozu brauchen wir als EKM einen Bischof bzw. eine Bischöfin?*

Weil wir dieses Amt in unsere 10 Jahre alte Verfassung geschrieben haben. Sicherlich hätte es auch Kirchenpräsidentin, Schriftführer oder Präses heißen können, aber Bischof ist ein neutestamentlich erwähntes Gemeindeleitungsamt und es steht für eine unabhängige Kirche.

*Was werden darüber hinaus Ihre wichtigsten Aufgaben als künftiger Bischof sein?*

Zuhören, Gremien leiten und moderieren, Ideen und Anregungen entwickeln, öffentlich sprechen, sich mit Menschen freuen, wenn etwas neu eingeweiht oder gefeiert wird und viel Beten, Predigen, Singen, das werden die Aufgaben sein. Wichtig ist immer das, was gerade dran ist.

*Worauf freuen Sie sich bei Ihrer zukünftigen Arbeit am meisten?*

Ich freue mich auf engagierte und fromme Geschwister als Weggefährten, auf vielfältige Kontakte und Erfahrungen in der ganzen EKM und auf die Leitung unserer Kirche in nicht einfachen Zeiten.

*Die finanziellen und personellen Ressourcen unserer Landeskirche schwinden. Brauchen wir im ländlichen Raum eher Leuchttürme oder sollen wir unseren Einsatz lieber nach dem Gießkannenprinzip verteilen?*

## Vorgestellt

Als Greifswalder mit Leuchtturmfahrt habe ich mich immer schon gefragt, was die Leuchttürme im ländlichen Raum sollen. Konzentrieren oder Zerstören, beides kann je und je nötig und sinnvoll sein, aber die erste Frage wäre für mich: Wo finden wir neue finanzielle und personelle Ressourcen für unsere Arbeit?

*Wo sehen Sie in unserer Landeskirche das größte Potential für eine positive Gemeindeentwicklung?*

Das sehe ich in jeder Gemeinde, die ihre reale Situation liebevoll in den Blick nimmt und mit den Schätzen, die da sind, wuchert.

*Was wünschen Sie sich von den Ortsgemeinden für die kommenden zehn Jahre?*

Ein fröhliches Pflügen, Gebetskraft und Mut, Gelassenheit in den schwierigen Situationen und Barmherzigkeit untereinander und mit den Mitarbeitenden von der Kantorin bis zum Bischof.

*Lieber Herr Kramer, herzlichen Dank für Ihre Zeit und Gottes Segen für Ihren Dienst.*

Am 07. September 2019 wird Friedrich Kramer im Dom zu Magdeburg feierlich in sein Amt eingeführt.

Jakob Haferland

# Das Wahljahr

Ob GKR, das Amt des Oberbürgermeisters oder die Europawahl, dieses Jahr fordert von uns Entscheidungen. Die vorerst wichtigste ist die Entscheidung zur Partizipation. Teilhaben an der Gestaltung unserer aller Zukunft. Das Ruder wieder in die Hand nehmen und den Kurs ändern oder das Bekannte weiter unterstützen, vollkommen egal, denn Demokratie ist in erster Linie eines: Mitmachen! Ob in der Gemeinde oder im Stadtrat, im Bund oder in Europa, wer sich nicht beteiligt, verspielt sein Recht, sich zu beschweren. Ist ja irgendwie logisch, das ist wie wenn man es der kleinen Schwester überlässt, ein Weihnachtsgeschenk für die Eltern zu kaufen und sich im Nachhinein be-

schwert, dass sie eine doofe Wahl getroffen hat. Nun ist es jedoch so, dass Demokratie doch ein bisschen mehr von uns verlangt, als Kreuze auf einen Zettel zu malen und dann abzugeben. Partizipation bedeutet auch Austausch. Stellung beziehen und zuhören. Zuzuhören was die Jugend sagt, die vor allem in Europa gerade laut wird und für ihre Zukunft auf die Straße geht. Es bedeutet aber auch, nach den Erfahrungen der Älteren zu fragen, die Geschichte zu erforschen und den Blickwinkel zu vergrößern. Aber zu guter Letzt müssen wir uns selbst ermutigen, nicht nur zu reden, sondern auch aktiv zu werden. Unsere Stärken gegenseitig erkennen und diese fördern.

## Angemerkt

Eine Gemeinde, ein Land oder ein Staat kann nur nach unseren Wünschen agieren, wenn wir aktiv werden. Lasst uns das unterstützen, was uns wichtig ist. Unterstützt die Gastfreundlichen unter euch, dass sie weiterhin Menschen willkommen heißen. Ermutigt die Stillen, dass sie in hitzigen Zeiten Ruhe spenden. Helft den Idealisten, Veränderungen anzustoßen. Pflanzte Bäume, sammelt Müll auf, begeht euch in Diskussionen. Seid unter Menschen und fördert Zusammenleben. Egal in welchem Rahmen, ob leise ob laut, lieber mitmachen als mit sich machen lassen.

Jule Lonni

# GKR 2013-2019 - ein Rückblick

Wenn im Herbst die Amtszeit des bisherigen Gemeindegemeinderats (GKR) endet, liegen 6 bewegte und arbeitsreiche Jahre hinter uns.

Das Leitbild unserer Arbeit: Wir leben als Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott als Zentrum. Neben allen immer wieder notwendigen Anforderungen aus dem bestehenden Gemeindeleben wollen wir neue Projekte entwickeln, durch die wir als Gemeinde den Menschen dienen können.

Einiges davon drückt sich im Bauen aus, wodurch in der Gemeinde neue (Spiel-) Räume entstanden sind. Zu nennen ist

etwa der Umzug des Kindergartens in das sanierte Wittekind-Bad. Dadurch konnten wir mehr Plätze für Kinder anbieten, aber es wurde auch der Standort Steiler Berg frei. Dort entsteht gerade ein christliches Gründerhaus, das im Rahmen der Erprobungsräume der EKM gefördert wird.

Die noch laufenden Bauarbeiten im Gemeindehaus machen den Gemeindegemeindepunkt brandschutztechnisch sicherer, senken Barrieren für Menschen mit körperlichem Handicap und passen die Räume den Erfordernissen des Gemeindelebens an.

## Informiert

Auch der Einsatz der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Region beschäftigt uns immer wieder. In der Kirchenmusik freuen wir uns sehr, dass schon einige Ehrenamtliche unsere Gottesdienste bereichern. Um diese Aufgabe auf mehr Schultern zu verteilen, sind wir aber noch auf der Suche nach weiteren Menschen mit musikalischen Begabungen.

Sprechen Sie uns gerne an!

Für den GKR

Cornelia Büdel und Dr. Jürgen Biewald

## IMPRESSUM

### Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde  
06114 Halle, Bartholomäusberg 4  
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

### Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87  
BIC: NOLADE21HAL

### Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel: 0345 5232171  
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417  
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273  
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03  
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34  
Hortleiterin H. Reil Tel: 0345 523 23 80  
Kitaleiterin R. Grötzsch Tel: 0345 523 20 09

web: [www.bartho.org](http://www.bartho.org)  
e-Mail: [post@bartho.org](mailto:post@bartho.org)

Gemeindebüro  
Öffnungszeiten:  
Di. 09.00–11.00 Uhr  
Mi. 09.00–11.00 Uhr und 16.00–18.00 Uhr  
Do. 16.00–18.00 Uhr  
Fr. 09.00–11.00 Uhr

Bildnachweis:  
Seite 1 Adrian Jozefowicz, Seite 2 Diakoniewerk, Antje Born, Seite 3 EKM

Die Herbstphoebe erscheint im September 2019.

## Persönliche Nachrichten:

Getauft wurden in unserer Gemeinde Hermann Hanke, Frederik Ronald Schettler und die Konfirmanden Lucia Mayer, Paul Renner, Michael Renner und Leonard Bodor.

Getraut wurden Maria Fürst, geb. Hampe, und Maximilian Fürst.

Wir wünschen allen unseren Lesern  
gesegnete und erholsame Ferien.

## Sommerkonzert

Am Sonntag, dem 14.07.19 findet um 17.00 Uhr in der Bartholomäuskirche ein Konzert statt. Unter dem Motto „Bunter Reigen sommerlicher Lieder“ singen und musizieren Sonja Petkowa (Klavier), Wolfgang Pfau (Violine) und Vera Kähler (Gesang). Zu hören ist eine leichte Mischung aus Liedern und Arien vom Barock bis zur Moderne. Eintritt frei, um Spenden wird am Ausgang gebeten.

## Nacht der Kirchen

Am Samstag, dem 17. August findet die diesjährige Nacht der Kirchen unter dem Motto: „Einladung zum Leben: Drehmomente“ statt. In unserer Gemeinde wird es voraussichtlich eine Taizé-Andacht und das Café am romantischen Ort geben.

## Informiert

### Gemeindefest

Am Sonntag, dem 01.09. feiern wir den Gottesdienst zum Schulanfang als Familiengottesdienst, zu dem besonders alle Erstklässler und ihre Familien eingeladen sind. Im Anschluss findet das Gemeindefest statt.

### Konfirmation 2021

Nach den Sommerferien startet der nächste Jahrgang von Konfirmanden in die Vorbereitung. Eingeladen sind alle, die im Laufe des Schuljahres 2020/21 14 Jahre alt werden. Nähere Informationen zur Anmeldung gibt es im Gemeindebüro.

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.